

Römer und Longobarden im Kriege.

Luitprand. — Karl Martel.

Pipin, der Kurze.

Im Jahre 729 entspann sich zwischen Luitprand, dem Könige der Longobarden und dem Tyrsamund, Herzog von Spoleto, eine Feindschaft. Letzterer entfloß nach Rom; Luitprand verlangte seine Auslieferung vom Papst Gregor II., aber Gregor II. oder Rom's Regierung weigerte sich dessen, und Luitprand nahm nun von Rom's Gebiet vier Städte weg, nämlich, Amoria, Hortia, Bomarzo und Bleda. Die Römer aber ergreifen nunmehr, und zwar in Gemeinschaft mit dem Herzoge Gottschalk von Benevento, gegen Luitprand die Waffen. Dieser verheerte Ravenna's und Rom's Gebiet und plünderte sogar Rom. Gregor III., der nunmehrige Papst, ruft Karl Martel um Hülfe, der sie jedoch nicht gewährte,

hohen Altar oder Hochaltar) trugen. So verblieb es auch in der Folge, nur wurde das Pallium, und zwar seit dem 12ten Jahrhundert, ein drei bis vier Finger breiter, weiß wollener Krage, der über den priesterlichen Ornat über die Schulter gehängt wird, und wovon ein Stück über die Brust, das andere, etwas kürzere, über den Rücken herabhängt, beide aber mit einem rothen Kreuze bezeichnet sind. Dieser kostbare Schmuck wird aus der Wolle geweihter Schafe und von Nonnen des Klosters St. Agnes zu Rom verfertigt, und ist darum auch von seltenem Werthe.